

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

4.7.1800 (Nr. 106)

Carlshuber

Freytags

1 8



Zeitung.

den 4. July

O O.

Mit Hochfürstlich . Markgräflich . Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Wien, vom 22 Juny. Obgleich die Zimmer in hiesiger Hofburg zur Ausnahme ihrer Majestät der Königin von Neapel bereits zubereitet worden, so spricht man doch jetzt wieder allgemein, daß Höchst-dieselben gar nicht hieher kommen werden, indem die neapolitanischen Stände und Unterthanen den Wunsch geäußert haben, daß die Monarchin sich nicht aus dem Reich entfernen möge. — Des Herzogs Albert von Sachsen . Teschen K. H. sind aus Böhmen hier wieder eingetroffen. — Man spricht neuerdings davon, daß des Erz. Carl K. H. hieher kommen würden. — Um zwischen dem kursirenden baaren Geld und den in Umlauf gesetzten Banknoten ein völliges Gleichgewicht herzustellen, soll von Seiten des K. K. Hofes der Entschluß gefaßt worden seyn, neue, sowohl einfache als doppelte Dukaten prägen zu lassen, diese sollen dem innern Werth nach 3 fl. 30 kr. und 7 fl. haben, aber für 5 und 10 fl. kursiren, jedoch lediglich zum Umlauf in den K. K. Erbstaaten bestimmt seyn, und damit sie nicht so leicht beschnitten werden können, so soll die Vorsicht getroffen werden, dieselbe mit einem silbernen Rand zu versehen.

Prag, vom 23 Jun. Vorgestern ist ein englischer Courier durch unsere Stadt nach London geeilt, der seiner Aussage nach dahin die Nachricht bringt, daß das ganze franz. Korps in Egypten aufgerieben sey.

Regensburg, vom 25 Jun. Die Errichtung eines Kais. K. Reserve Lagers bey Braunau beschäftigt sich. Es soll nach neuen Nachrichten 18,000 Mann stark werden. Von den dahin bestimmten Truppen

aus dem Innern der Oestreichischen Staaten hat ein Theil schon Linz passirt. — Die 2 dritten Bataillone von Devins u. von Brechainville sind aus Wien nach Tirol geführt worden. Im eigentlichen Erzherzogthum Oestreich sollen alle waffenfähige Männer, die nicht ins Feld marschiren, aufgebotten worden seyn, Garnisons-Dienste zu versehen.

Eichstädt, vom 27 Juny. Eine so eben von Neuburg eingegangene Staffete bringt die Nachricht, daß die Franzosen zwischen Neuburg und Burgheim gegen 3 Stunden weit zurückgetrieben worden sind.

Eichstädt, vom 28 Juny. Es bestätigt sich, daß die Franzosen bey Neuburg sehr gelitten haben. Die kaiserlichen Batterien haben eine große Verheerung unter ihnen angerichtet.

Lechflusß vom 28 Jun. Gestern Nachts um 10 Uhr sind die Franzosen in Dachau, 3 Stunden von München, eingerückt, sie haben auf ihrem Marsch aus Augsburg bis dahin keinen ernsthaften Widerstand gefunden. — General Meerfeld scheint sich mit seinem Korps gegen Ingolstadt zu wenden. — Man versichert fortdauernd, daß der königlich . preussische Minister Freiherr von Hardenberg sich in München befinde, um im Namen des Churfürsten mit dem Obergeneral Moreau zu traktiren.

Donauwörth vom 28. Jun. Gestern sind 15 bis 18000 Franzosen über die hiesige Donaubrücke nach dem Neuburgischen vorgerückt. Verstoffene Nacht um 10 Uhr trafen die Franzosen in Dachau ein, zuvor fiel noch in dortiger Gegend eine Kanonade vor. General Recourbe wollte gestern Abends in Eich-

stadt ankommen, um auch da Contributionen zu erheben.

Nürnberg, vom 28. Jun. Heute Mittags sind hier aus der Gegend von Nördlingen einige hundert K. K. Husaren von Blankenstein angekommen, die aber bald wieder abmarschiren werden. Es kamen auch viele Bagagewägen der Kais. und vereinigten Armee hier an. — Am 25. Jun. war das Kaiserl. Hauptfeldpostamt von Ulm zu Weinsfeld im Eichstädtischen angekommen, von wo es den Weg nach Neuwerk in der Oberrhein Pfalz fortsetzte, um dort zu bleiben.

Ein großer Theil des Kais. und Reichsarmeegepäck hat den Weg durch das Ansbachische in Eilmarschen genommen.

Aus Oberschwaben, vom 28. Jun. Gen. Moreau befahl den württembergischen Ständen, sich zu Memmingen zu versammeln, allwo er dem Kreis einen Vortrag zu machen hätte. Mehrere fanden sich ein, sie mußten sich nachher nach Augsburg begeben.

Nach den Traktaten zwischen Württemberg und Frankreich vom 17ten Julii und 7ten August 1796. sollte nämlich die Summe von 4. Millionen Livres an Frankreich bezahlt werden. Davon ist nun kaum der 4te Theil entrichtet und auf die schleunige Bezahlung des Rückstandes soll es der Französische Gen. an gesehen haben. Auch verlangt er die ungesäumte Zurückberufung der Württembergischen Truppen von der Kaiserl. Armee. Jedoch ist an die beyden landesständischen Ausschüsse noch nichts ergangen.

Der gewesene Commandant von Hohentwiel Gen. von Bilsinger, lebt jetzt in einem Dorf am Fuß der Festung Hohenasperg und muß sich täglich mit 20 Kreuzern behelfen. Der Vicecommandant von Wolf erhält täglich 8 Kreuzer zu seiner Verpflegung. Wie ihm die Epaulets von der Uniform abgerissen, und der Degen durch den Scharfrichter zerbrochen wurde, betief er sich noch immer auf seine Unschuld und daß er nach seinem Gewissen und für das Beste des Landes gehandelt hätte.

Mannheim, vom 30. Jun. Gestern kam der frau. Gen. Thüring auf Besuch hieher, und hatte die Absicht, einige Tage hier zu bleiben, schon heute in der Frühe wurde er aber durch einen Offizier unerwartet abgerufen und diesen Nachmittag gegen 2 Uhr ließ er auch seine Frau, die mit ihm gekommen war, abholen. Letztere war kaum an dem jenfeitigen Ufer angelangt, als die Kommunikation mit dem rechten Ufer gesperrt wurde. Die Ueberfahrt von hier nach der andern Seite des Rheins ist zwar noch erlaubt, allein die Schiffsleute getrauen sich nicht zu fahren, weil sie mit ihren Schiffen jenseits zurückbehalten zu werden befürchten, ein Fall, der sich schon wirklich mit einem Schiff zugetragen haben soll. Da diese Sperre

mit der Ankunft und Bewegungen von Truppen auf dem linken Rheinufer, wovon man zuverlässige Nachricht hier hat, zusammenrifft, so ist es wohl höchst wahrscheinlich, daß es mit der schon seit einiger Zeit in den öffentlichen Blättern angekündigten Expedition der Generale St. Suzanne, Colaud etc., Ernst zu werden beginnt, und einige Umstände lassen vermuthen, daß nächstens franz. Truppen auf verschiedenen Punkten auf das rechte Rheinufer vorrücken werden.

Der voriges Spätjahr bey Ehingen in französische Gefangenschaft gerathene Obrist von Bezay Husaren Graf Esterhazy, von dessen Auswechslung man schon seit einiger Zeit Nachricht hatte, ist endlich heute aus der Gefangenschaft hier angekommen. Vor einigen Tagen ist auch der erste Transport einer beträchtlichen Anzahl gefangener Franzosen hier über den Rhein gebracht worden. Er belief sich auf ungefähr 500 Mann und eine gleiche Zahl soll nun von vier zu vier Tagen hier abgeliefert werden, bis die Summe von 14,000 Mann, als welche Oestreich noch aus dem vorigen Feldzug zurückzugeben hat, voll seyn wird.

Nürnberg, vom 30. Juny. Die verfloßene Woche war für uns sehr unruhig. Man sah gefangene Franzosen, versprengte kaiserliche Husaren und Gepätwägen hier ankommen man sah eine Menge flüchtiger, zum Theil sehr vornehmer Personen in neutrale Länder hier durchheilen und wurde durch eine Menge falscher Gerüchte beunruhigt. Jetzt ist man nun wieder ruhiger und man weiß, daß die Franzosen für jetzt nicht weiter als bis Nördlingen gekommen sind. In Dinkelspül sind auch noch keine gewesen und noch weniger in dem Fürstenthum Ansbach und zu Eichstädt. Die kaiserliche Armee stand zu Ende der vergangenen Woche bey Neuburg und man will hier in den letzten Tagen derselben eine anhaltende Kanonade gehört haben.

Heidelberg, vom 1. July. Dem Bernehmen nach sammelt sich gegenwärtig ein Korps französischer Truppen bey Oggersheim. Es soll größtentheils schon beisammen seyn. Soviele läßt sich aus einigen Umständen abnehmen, daß ein naher Uebergang französischer Truppen über den Rhein nicht fern ist.

Stuttgart, vom 2. July. Von den weitern Bewegungen der Armeen unter den Befehlen der Generale Kray und Moreau hat man keine Nachrichten, so wie auch von dem Stand der Sachen bey Ulm. Am 27. und 28. v. M. hatte das französische Blockadkorps in der umliegenden Gegend von Ulm unter andern Dingen auch Leitern, Feuerhacken und verschiedene Werkzeuge requirirt.

Frankreich.

Paris, vom 26. Juny. Sitzung des Tribunats vom 22ten. Daunou schlägt im Namen einer beson-

den Kommission, nach einem abgestatteten Bericht über die Schlacht bey Marengo und den Tod des General Desaix, folgenden Schluß vor, welcher so gleich angenommen wurde.

1. Die Konsuln der Republik sind eingeladen, der Armee auf eine feierliche Art den Dank der Nation zu bezeugen.

2. Sie sind gleichfalls eingeladen, auf den 14. Jul. die Gedächtnißfeier des unsterblichen Desaix zu verordnen.

3. Ueberdies äussert das Tribunal den Wunsch: Möge der geschlossene Waffenstillstand das Ziel unserer Siege und der Vorbote der Böserruhe und des Glücks aller Nationen seyn! — Auf Jean Debry's Vorschlag wird weiter beschlossen, daß in der Sitzung vom 7. July alle Mitglieder für Desaix und die übrigen bey Marengo gefallenen Krieger die Trauer anlegen sollen. Auf Benjamin Konstant's Vorschlag drückt das Tribunal ferner seine Erkenntlichkeit wegen der Befreyung der italienischen Patrioten aus und endlich wird beschlossen, daß man am 14. July eine Sitzung zur Feier dieses Tags halten werde.

Beschluß der Konsuln vom 2ten. Die Konsuln der Republik, auf den Bericht des Ministers des Innern beschließen:

1. Der Name des bey Marengo umgekommenen General Desaix wird auf die Nationssäule eingegraben.

2. Es wird eine Medaille zu Ehren des General Desaix geschlagen und dieselbe unter den ersten Stein der National Säule gelegt.

3. Am Fest des 14. July wird eine Trophäe in dem Marstempel dem Andenken des General Desaix aufgerichtet.

4) Der Minister des Innern hat der Familie des Gen. Desaix gegenwärtigen Beschluß unter Bezeugung der Achtung und des Bedauerns der Regierung für diesen berühmten Bürger bekannt zu machen. In Abwesenheit des ersten Konsuls, der zweyte Konsul.

Unterzeichnet, Cambaceres.

Die Konsul Cambaceres und Lebrun an den Gen. Buonaparte, ersten Konsul der Republik.

Bürger erster Konsul, mitten unter dem allgemeinen Jubel haben der Erhaltungsenat und das Tribunal ihre Freude geäußert. Wir übersenden Ihnen die Botschaften, die uns beyden zugekommen sind. An Ihnen, als Organ der Nation, als Richter und Zeugen der Großthaten jener überwindlichen Armee, die mit so viel Kühnheit ausgeführt hat, was Sie entworfen haben, an Ihnen ist es, bey derselben der Dolmetscher der öffentlichen Dankbarkeit zu seyn. Wir haben den Kriegsminister beauftragt, die neu-

chen Botschaften den Oberbefehlhabern der andern Armeen zu übermachen. Empfangen Sie etc.

Unterzeichnet, Cambaceres, Lebrun.

Großbritannien.

Londen, vom 20 Jun. Die Hofzeitung vom 17. enthält den ersten engl. offiziellen Bericht über die Expedition gegen Quiberon. Sir Edward Pellew, der die dazu bestimmte Eskadre kommandirt, schreibt nämlich an seinen Chef, den Admiral Grafen von St. Vincent, folgendes: Impetueur, den 7. Jun. Mylord! ich habe die Ehre, Sie von der Ankunft mit den Schiffen unter meinen Befehlen bey diesem Ankerplatz zu benachrichtigen. Am 3. stießen die Schiffe Amerbyst, Amelia und the Winchelsea letztes mit Truppen zu mir. Am 4. griffen the Lames, die Cynthia und eine kleine Landmacht die südwestliche Landspitze von Quiberon an, und brachten die Forts zum Schweigen, die darauf von einem Theil der unter dem Major Ramsen gelandeten Truppen zerstört wurden. Man nahm verschiedene Fahrzeuge weg. Unser Verlust bestand bloß aus 2 Getödteten und einem Verwundeten am Bord der Cynthia. Am 5. stießen der Ramillies Diadem, Inconstant und der Kutter Viper zu mir und am 6. unternahmen wir vor Tagesanbruch einen glüklichen Angriff auf den Meerbusen und Hafen von Morbihan. Wir nahmen daraus 2 Briggs, 2 Sloops nebst 2 Kanonierschiffen weg, und machten ungefähr 100 Gefangene. Die feindliche Korvette l'Insolente von 18 Kanonen ward mit verschiedenen andern kleinen Fahrzeugen verbrannt, die Kanonen vernichtet u. das Magazin in die Luft gesprengt. 300 Mann vom Regiment der Königin wurden zu diesem Dienst gebraucht. Man hatte unserer Seits auf der franz. Korvette mit vieler Bravour geentert gehabt. Unser Verlust ist sehr gering gewesen. Ich habe übrigens das Vergnügen zu bemerken, daß der ganze Küstenhandel zwischen den verschiedenen feindlichen Häfen und die Seezufuhr von Proviant und Wein für die Brestler Flotte völlig gehemmt ist. Ich habe d. Ehre etc.

Edw. Pellew.

Italien.

Mailand, vom 24 Juny.

Seit wenigen Tagen ist nun auch Gen. Massena mit seinem Generalstaab, dem Kommissair. Ordonateur Aubernon und seinen Truppen hier angekommen. Die Abreise des ersten Konsuls in Gesellschaft von Berthier soll in wenigen Tagen statt haben, der größte Theil der Konsulargarde ist bereits, gegen Frankreich aufgebrochen und führt 8 von den Kaiserl. erbeutete Fahnen bey sich. Gen. Massena wurde daher mit dem Generalkommando der ganzen

Armee von Italien am 22. investirt. Die von Genua angekommene Truppen, so wie auch andre Reisende erzählen noch häufig von der Hungersnoth, in der sich die belagerte Stadt gegen das Ende befand. Nach den übereinstimmenden Aussagen beider kostete ein Ey 30 Sols, ein Pf. Pferdfleisch 24 Livres, für 8 Centner Getreide bezahlte in den letzten Tagen ein adeliches Haus 10,000 Livres, das Brod ward fast allein aus Kleie und Kakaobohnen gebacken, und am Ende nahm man selbst zu Strohbrod seine Zusucht. Da auch dieses elende Brod auf einem äusserst hohen Preis stand, so kamen von der ärmsten Volksklasse sehr viele Menschen aus Hungersnoth um andre bleiben beständig zu Bette, um durch Bewegung nicht den Appetit zu erregen. Die meisten Einwohner sahen beim Abzug der franz. Truppen blaß und abgezehrt aus und der fast einzige Genuß von Pflanzen, auf den sie seit vielen Wochen eingeschränkt waren, hatte ein Anschwellen der Beine fast allgemein zur Folge. —

Von hier brachen gestern sämtliche kais. Offiziere, welche in den Treffen von Montebello und Marengo gefangen genommen worden waren, gegen Mantua auf, ihre Anzahl betrug gegen 500, der erste Konsul hat sie auf ihr Ehrenwort entlassen. Gen. Zach hingegen bleibt hier, weil es für Oestreich ein großer Verlust ist, wenn dieser wackre Offizier ausser Aktivität gesetzt ist, alle kais. Offiziere sind einig darüber, daß die sämtlichen Expeditionen an der Riviera vorzüglich sein Werk waren. Seine Gefangennehmung selbst ist sehr rühmlich für ihn, da sie die Folge seiner persönlichen Bravour ist, mit der er das Treffen zu wenden suchte. Vom Verlust beyder Theile in diesem Treffen ist es zimlich allgemein angenommen, daß die kais. Armee gegen 9000, die franz. 6000 Mann verlor, eine kais. Batterie von 40 Kanonen arbeitete schrecklich gegen die Angreifenden, allein ihre Bravour, die Superiorität ihrer Manövers und auch das Uebergewicht an Mannschaft überwand alle Hindernisse. Der Leichnam des dabei gebliebenen tapfern Desair wird hier noch täglich von Chirurgen besucht und balsamirt, in wenigen Tagen soll er nach Paris abgeführt werden.

Die konventionmäßige Uebergabe der Festungen Genua, Turin, Alessandria, Tortona, Ceva, Genua, Savona, Arona, Pizzighetone, hat in den verfloßnen 8 Tagen statt gehabt, so auffallend und fast unglücklich diese Konvention anfänglich schien, so war doch nach dem Urtheil kompetenter Richter hierüber dis noch der einzige Ausweg für den gleichsam im Sturm überfallnen Gen und war vorzüglich auch aus dem Grund, weil alle Festungen nur schlecht verproviantirt waren. Hätte er sich, statt jene Konvention

eingugehen, mit seinen Truppen in die Festungen Alessandria, Tortona, Turin und in das ausgeburngerte Genua geworfen, so müßte er sich zum Kriegsgefangnen ergeben, ehe er an Entsatz durch eine neugebildete Armee denken durfte. Von der in der Citadelle in Mailand befindlichen Garnison sind beim Auszug verschiedne Gemeine zu den Franzosen übergegangen und haben bey der cisalpinischen Republic Dienste genommen, Generalmajor Nicoletti ließ unterwegs zu Malignano 8 Gemeine erschießen, die man ebenfalls wegen Desertion in Verdacht hatte. Eben so hört man, daß beim Auszug aus der Citadelle von Pizzighetone mehrere Soldaten zu den Franzosen übergiengen.

Schweden.

Schreiben aus Norrköping, vom 14 Juny.

Unser König hat den Reichstag mit der ihm eigenthümlichen Würde beendet. Gestern ließ der König die Stände vor sich rufen, um ihre Antworten auf seine Vorschläge zu hören, heute wurde auf die gewöhnliche Art der Schluß des Reichstags bekannt gemacht und morgen wird die Reichstagspredigt gehalten werden.

Diesen Abend wurden dem Hof die, durch ihre Tugenden und seltenen Talente allgemein geschätzten Personen angezeigt, welche in den Grafen und Freyherrnstand erhoben wurden und den Seraphinenorden erhalten haben. Folgende sind in den Grafenstand erhoben. Der ehemalige Senator, Baron Riddersholpe, der ehemalige Vicegouverneur, Baron Morner und der Obrist, Baron Lautingshausen. Den Seraphinenorden haben erhalten. Der Prinz Friederich von Baden, der Reichsfreyherr, Graf Fersen, der Generallieutenant, Baron Toll und die Gouverneure Lilienhorn und Nordin. Das große Werk wurde durch das weiße Verfahren der Stände mit der Tilgung der Reichsschuldentzettel und der Bezahlung der Reichsschuld beschloffen.

Auch auf die Truppen wendet unser Monarch nicht weniger Sorgfalt. In Schonen werden sich einige Regimenter versammeln. Der König reist diesen Abend nach Stockholm und künftigen Mittwoch wird er nach Schonen zur Revüe abgehen.

Vermischte Nachrichten.

Eine Hamburger Zeitung sagt, es seyen Verhandlungen im Gang, daß der Pabst hinführo aus den Katholischen Staaten eine bestimmte Summe, statt der bisher bezogenen willkührlichen Abgaben und Kanonischen Taxen, jährlich beziehen soll.

Im Anpachischen und Bayreuthischen ist die Zahl der aus Schwaben und Bayern dahin gesüchteten Familien so groß, daß sie fast nicht mehr untergebracht werden können.